

Der gute Hirte



Über den Einsatz von Schafen heute:

- Sie unterstützen wesentlich die Deichpflege und den Hochwasserschutz an der Nordsee und tragen dazu bei ca. 4700 km² Land zu sichern.
- Sie erhalten Kulturlandschaften – wie z. B. die Lüneburger Heide, in der Heidschnucken das Gelände frei von Büschen und Bäumen halten.
- Sie arbeiten in Weinbergen als Unkrautvernichter für Winzer und fressen Weinblätter.. So bekommen die Trauben ausreichend Sonne.
- Sie werden bei Spätfrost über Felder geschickt, um durch ihren leichten Tritt hochgefrorene junge Getreidepflanzen wieder zur Bodenhaftung zu bringen. Außerdem fördert der Verbiss durch die Schafe die Bestockung der Getreidepflanzen.

Seit ca. 10.000 Jahren werden Schafe domestiziert. Ganze Kulturen und Landschaften sind durch sie geprägt worden. So ist Schaf nicht gleich Schaf, wie die Bilder ausweisen.



Alle hier abgebildeten Vertreter ihrer Rassen haben noch einen Gutteil des Erbgutes ihrer Ahnen, den Mufflons, und stehen derzeit auf der Roten Liste. Die meisten der anderen sog. Landrassen sind zu Gunsten neuerer Züchtungen mit einseitiger Nutzung verschwunden. Einige ursprüngliche, an der Mehrfachnutzung ausgerichtete Rassen als Milch-, Fleisch- und Wolllieferant, selten auch als Lastenträger wie das Hissarschaf, dessen ungeborene Lämmer den Persianerpelz^[2] lieferten, werden meist von Zoos oder Liebhabern erhalten. Das Rouge du Roussillon steht mit seiner Geschichte für einige alte Rassen. 1981 wurde in einer dramatischen Aktion die letzte Herde von 70 Tieren vor dem Schlachthof gerettet und in den Nürnberger Zoo gebracht. Diese Rasse ist eine der letzten Landrassen, die als Wanderschafe ursprünglich in Südfrankreich besonders wegen ihrer feinen Wolle geschätzt wurden und zur Veredelung in andere Rassen eingekreuzt wurden sowie auch als Milchproduzenten dienten. Aufgrund ihrer Widerstandsfähigkeit gegen Temperaturschwankungen und ihre Anpassung an karges Nahrungsangebot sind sie als Wanderschafe besonders gut geeignet. Der Streichelzoo im Tierpark ist derzeit einer von vier nennenswerten Standorten der Haltung in Deutschland. Übrigens ist Schafwolle derzeit nicht gefragt. Das Scheren der Schafe ist teurer als der dabei zu erzielende Preis für Rohwolle in Deutschland.

¹ Walachenschaf ♂, Rouge du Roussillon ♀, Hissarschaf, Walliser Schwarznasenschaf

Mit der Domestikation kommt es bei der Haustierwerdung von Arten zu einem wesentlichen Verlust an Gehirnmasse, was nicht parallel mit dem Abbau von Gesamtintelligenz, aber wohl mit dem Wechsel von Anpassungsmustern zu tun hat. Die Geschichte der Schafhaltung ist bedenkenswert und gibt Gelegenheit, das Bild des guten Hirten aus einem nicht gebräuchlichen Blickwinkel zu betrachten.

Christus gebraucht das Bild von Schafen, als er sich gegenüber seinen Jüngern als der gute Hirte ausweist. Schon vor Christus ist der gute Hirte im Vorderen Orient ein gängiges Bild und wird symbolisch dem Königtum beigeordnet – ist somit auch ein Macht- und Schutzsymbol. Es wird auch von Jesus mit Bedacht benutzt. So steht in Johannes 10: ⁷*Jesus sprach nun wieder zu ihnen: Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Ich bin die Tür der Schafe.* ⁸*Alle, die vor mir gekommen sind, sind Diebe und Räuber; aber die Schafe hörten nicht auf sie.* ⁹*Ich bin die Tür; wenn jemand durch mich hineingeht, so wird er gerettet werden und wird ein- und ausgehen und Weide finden.* Und weiter: ¹⁴*Ich bin der gute Hirte; und ich kenne die Meinen, und die Meinen kennen mich,* ¹⁵*wie der Vater mich kennt und ich den Vater kenne; und ich lasse mein Leben für die Schafe.* ¹⁶*Und ich habe andere Schafe, die nicht aus diesem Hof sind; auch diese muss ich bringen, und sie werden meine Stimme hören, und es wird eine Herde, ein Hirte sein.*

Die Herde ist Schutzraum, die Herde ist in dem Bild hochgeschätzte Gemeinschaft und Kostbarkeit. Die Worte in Markus 10 sind Anspruch, Verheißung und Auftrag an uns als Gemeinschaft der Heiligen und der einen Kirche.

